

Käfer und Spinnen wurden aufmerksam betrachtet

3. Klassen der Grundschule »Kunterbunt« unternahmen zweitägigen Ausflug in den Wald - Mittelpunkt war das Waldsofa

Mücke-Nieder-Ohmen (pm). Zwei sonnige Herbsttage hatten die 3. Klassen der Grundschule »Kunterbunt« erwischt, um einen erlebnisreichen Vormittag im Wald am Hoherod zu verbringen. Mit ihren Klassenlehrerinnen Gesine Spelmeyer und Monika Garden starteten sie in noch morgendlicher Kühle zu ihrem Ausflug. Begleitet wurden sie von den Mitarbeiterinnen des Ausbildungszentrums für Naturschutz (AZN) des Vo-

gelsbergkreises Ute Kornstädt und Petra Randel, die diesen Waldvormittag vorbereitet hatten. Im Wald angekommen, sollte unter lichten hohen Buchen ein gemütliches Waldsofa gebaut werden. Mit großem Tatendrang wurde Baumaterial gesammelt und ein erstaunlich stabiles, kreisrundes Geflecht aus trockenen Ästen und Zweigen erstellt, das anschließend mit Stolz beim wohlverdienten Frühstück in Besitz genommen wurde.



Mit großem Tatendrang wurde Baumaterial gesammelt und ein erstaunlich stabiles, kreisrundes Geflecht aus trockenen Ästen und Zweigen erstellt, das anschließend mit Stolz beim wohlverdienten Frühstück in Besitz genommen wurde. (Foto: pm)

Die nächste Aufgabe bestand darin, mit geschlossenen Augen den Stimmen des Waldes zu lauschen. Fallende Blätter, knackende Äste, das Rauschen des Windes in den Bäumen, Vogelstimmen sowie relativ laute Straßengeräusche waren zu hören. Es war ein ungewohntes, aber schönes Erlebnis für die Kinder, ausschließlich die Ohren zur Wahrnehmung ihrer Umgebung einzusetzen.

Im folgenden Spiel, bei welchem rote und schwarze Schokoladenkäfer zu suchen waren, wurde die Wirkung von Tarnfarben im Tierreich anschaulich erfahren (es wurden weit mehr rote als schwarze Käfer entdeckt), bevor Biologin Ute Kornstädt die Aufmerksamkeit der Schüler auf die echten kleinen Lebewesen, die im Waldboden wohnen, lenkte. Die wichtigsten Merkmale zur Unterscheidung von Insekten, Spinnentieren, Asseln, Schnecken, Maden, Würmern, Hundert- und Tausendfüßern wurden eingehend erläutert, dann durften die Kinder, mit Becherlupen ausgerüstet, losziehen, um kleine Waldtiere einzufangen. Immer darum bemüht, die Tiere nicht zu verletzen, trugen die Schüler Spinnen, Laufkäfer, Mistkäfer, Marienkäfer, Ohrwürmer, Ameisen, Waldschnecke, Regenwurm, Asseln, Steinläufer, Schnurfüßer und Saftkugler herbei. Durch Zählen der Beine und Beobachtung der Anordnung am Körper konnten die Kinder die Tiere selbstständig in die genannten Gruppen einordnen. Sie waren begeistert von der Vielfalt der gefundenen Arten und stellten unter anderem erstaunt fest, dass sich ein Mistkäfer bei Gefahr tot stellt, ein Saftkugler zusammenrollt und

ein Laufkäfer (Nomen est Omen) nicht fortfliegen kann, da seine Flügeldecken zusammengewachsen sind. Nach eingehender Betrachtung aller Tiere wurden sie von den Kindern wieder in die Freiheit entlassen.

Ein Tierrollenspiel ermöglichte den Drittklässlern in die Rolle von Hase, Wildschwein, Fuchs und Co. zu schlüpfen, um das Leben der großen Waldtiere an einem Herbsttag nachempfinden zu können. Mit Feuereifer wurde zur vorgelesenen Geschichte geflogen, gehüpft, geäst, gegrunzt, geschmatzt, auf dem Boden gesuhlt und die Schwarte am Baum geschubbert.

Hatte der Schultag mit einem intensiven Hörerlebnis begonnen, so beendete ihn jetzt das Erlebnis einer völlig ungewöhnlichen Sehweise. Mit Spiegeln ausgerüstet gingen die Kinder durch den Wald und konnten nur die Baumwipfel, aber keinen Boden sehen, oder umgekehrt. Nur den Waldboden unter sich, aber keinen Himmel über sich. Der Vormittag war viel zu schnell vorüber, und vergnügt und lachend wie sie angekommen waren und mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck, wanderten die Kinder mit ihren Lehrerinnen wieder zurück zur Schule »Kunterbunt«.